

# Waldumbau im Klimawandel

DI Dr. Eckart SENITZA  
Pro Silva Austria  
www.prosilvaustria.at  
office@prosilvaustria.at



**Unter dem Motto „Waldumbau bei Fichte an der Klimagrenze“ stand die diesjährige Jahrestagung von Pro Silva Austria im Raum St. Georgen am Längsee.**

Die Waldbewirtschaftung in den Grenzlagen der Fichte unterhalb von 700m Seehöhe ist besonderen Herausforderungen ausgesetzt. Laufende durch Borkenkäfer bedingte Ausfälle der Fichte, teilweise beschleunigt durch Windwurf, erzwingt eine rasche Verjüngung der Flächen und die Entwicklung von Alternativen. Über 60 Forstleute und Waldbesitzer aus ganz Österreich trafen sich im Stift Sankt Georgen zur Jahrestagung mit Neuwahlen und einem umfangreichen Fachprogramm.

## Bistum Gurk – Revier St. Georgen

FM Georg Rößlhuber - Chef der Kirchenforste in Kärnten - und der Revierleiter Georg Geyer präsentierten Beispiele des Bestandesumbaus zu laubholzreichen Wäldern. Dabei sollte die Wertholzproduktion mit Laubholz (Buche, Ahorn) zumindest auf Teilflächen im Fokus stehen. Der Jagdbetrieb muss unbedingt im Dienst einer vielfältigen natürlichen Waldverjüngung stehen, neue Jagdstrategien werden entwickelt. Auf den Karbonatstandorten „droht“ eine massive „Verbuchung“, wo aus wirtschaftlichen Gründen zumindest ein Nadelholzanteil zu halten ist. Neophyten verändern die Bodenvegetation, weshalb auch härtere



*Fichte, Tanne, Buche, Lärche – Wie lange noch vereint? – Waldumbau muss gestaltet werden.* © Eckart Senitza

Eingriffe mit Pflanzungen unumgänglich sind. Georg Frank vom BFW stellte eine der 12 Referenzflächen für die Analyse und Beobachtung naturnaher Waldbewirtschaftung vor.

## Wolschartwald – Zurück zum Eichenwald?

Das Forstrevier „Wolschartwald“ hat eine lange Geschichte und ist mit vielen Mythen verbunden. Der ursprünglich wahrscheinlich sehr dichte und dunkle Eichen-, Kiefern- und Hainbuchenwald war Anfang des 19. Jahrhunderts bereits das Gebiet des Wolschart-Räubers Simon

Kramer. Später in fichtendominierte Bestände umgewandelt, schlägt das Pendel durch nachweisbare Erhöhungen der Jahrestemperatur und zunehmenden Trockenstress auf sauren Moränenstandorten mit unterdurchschnittlicher Wasserversorgung zurück. Unterstützt von einer Standortkartierung und einem Baumarteneignungsmodell bemüht sich der Eigentümer des 270 ha großen Waldrevieres, DI Günter Kleinszig um eine doppelte Strategie: Die Fichtenbestände sollen solange als möglich erhalten und durch Naturverjüngung und den Unterbau von Buche, Tanne und auch Douglasie



*Exkursionsgruppe mit 60 Teilnehmern und lebhafter Diskussion im Wolschartwald.*

© Eckart Senitza

stabilisiert werden. Die „Versicherung“ für die Zukunft wird in der Unterschicht eingebaut. - Zusätzlich wurde etwa 1/3 der Fläche inzwischen mit Laubholzarten und anderen Alternativen aufgeforstet: Bronzebirke, Douglasie, Libanonzeder und andere Besonderheiten werden genau analysiert und mit Unterstützung durch den Kärntner Waldpflegeverein geläutert, durchforstet und geastet.

Vielfältige Forstschutzprobleme wie „Nonne“, Mäusefraß und selektiver Wildverbiss stellen weitere Herausforderungen dar. Eichennaturverjüngung ist häufig und billig, nur muss sie aufwachsen können.

### Positionspapier „Naturschutz und Biodiversität“

Anlässlich der Tagung präsentierte der Vorsitzende Dr. Eckart Senitza das inzwischen vierte Positionspapier von Pro Silva, das über einen Zeitraum von fast zwei Jahren von namhaften Experten bearbeitet worden war.

Angesichts der steigenden Ansprüche des Naturschutzes und der Orientierung nach der Biodiversitätsstrategie 2020+ sind geeignete Ansätze für integrativen Naturschutz im Wirtschaftswald zu entwickeln. Für ein solches Programm macht Pro Silva konkrete Vorschläge und bietet sich als Partner für Musterlösungen an.

### Neuer Vorstand von Pro Silva Austria

Nach dem Festvortrag von Prof. Jurij Diaci von der biotechnischen Fakultät der Univ. Ljubljana zum Thema „Langsames Wachsen naturnaher Waldbewirtschaftung – Kann die Vernetzung von Wissenschaft und Praxis helfen?“, fand die im Dreijahresturnus vorgesehene Vollversammlung statt:

Der Vorsitzende Dr. Eckart Senitza wurde für eine weitere Periode bestätigt. Er konnte eine deutliche Verjüngung im Vorstandsteam erreichen, damit der Verein strukturiert in die Zukunft wachsen kann. Ein neu geschaffener Beirat soll laufend Erfahrungen und Expertenwissen zur Unterstützung des Vorstandes einbringen. Mit inzwischen 460 Mitgliedern stellt Pro Silva Austria die zweitgrößte Organisation innerhalb von Europa dar. Schwerpunkte der Weiterentwicklung sollen Schulen und Ausbildungsstellen sein und die Etablierung weiterer Referenzflächen in den über 50 möglichen Beispielsbetrieben.



„Hybridworkshop“ – Praxis-Wissenschaft: zwei Waldbauprofessoren Prof. Manfred Lexer (Univ.Boku, Wien), Prof. Jurij Diaci (Biotec.Fak. Univ. Ljubljana). © Eckart Senitza

## Pro Silva Europa Tagung 2018

Bei der europäischen Pro Silva Jahrestagung Ende Juni 2018 in Weimar wurden folgende Themen in den Mittelpunkt gestellt:

- Das Problem überhöhter Schalenwildbestände, die die Entwicklung von zukunftsfähigem Mischwald erheblich behindern
- Die Einbringung der (Weiß)Tanne als klimatolerante, stabile und leistungsstarke Mischbaumart anstelle der auf dem Rückzug befindlichen Fichte und
- Die Inwertsetzung und Vermarktung von Ökosystemleistungen des Waldes
- Zukunftsorientierte Waldbewirtschaftung braucht Förster, die auch die Auszeige durchführen, unabhängig von Holzhandel und Unternehmern.

Eckart Senitza, seit 2017 auch Präsident von Pro Silva Europa, will in Zukunft auch forstpolitische Themen besetzen, bei denen es in Brüssel und den europäischen Ländern Handlungsbedarf gibt. Überall in Europa sind die steigenden gesellschaftlichen Ansprüche an den Wald für die Waldeigentümer mit Mehrausgaben bzw. Mindereinnahmen verbunden. Diese Ökosystemleistungen des Waldes müssen anerkannt, bewertet und finanziell ausgeglichen werden.



Tanne nur im Zaun – wo liegt die Lösung?

© Eckart Senitza